ALESSANDRA ARNOLD
Als Maturaarbeit hat sie eine Broschüre mit Tipps für Pendler verfasst. *Seite 17*

Obergericht Uri

Waren Damen nur zu Besuch?

Ausländerinnen sollen illegal in einem Milieu-Betrieb gearbeitet haben. Die Polizei hat belastendes Material gefunden. Doch der Barbetreiber beteuert seine Unschuld

VON MARKUS ZWYSSIG

Der Erstfelder Barbetreiber I. W. stand gestern erneut vor Gericht. Dies, nachdem sich das Landgericht Uri erst am Dienstag mit ihm befasst hatte. Es ging um die Frage, ob er einen Gast verprügelt und aus seinem Lokal geworfen hat (Ausgabe von gestern). Vor dem Obergericht Uri musste er sich nun am Mittwoch dem Vorwurf stellen, Ausländerinnen den illegalen Aufenthalt in der Schweiz erleichtert und sie ohne fremdenpolizeiliche Bewilligung beschäftigt zu haben.

Diesen Fall hatte das Landgericht Uri bereits vor einem Jahr beurteilt. Dabei war es von der Schuld des Barbetreibers überzeugt und hatte ihn zu einer bedingten Geldstrafe von zwanzig Tagessätzen à 70 Franken verurteilt. Dazu kam eine Busse von 1000 Franken.

Rechtswidrig ...

Gegen das Urteil des Landgerichts Uri hatte der Barbetreiber aber Berufung eingelegt. Seine Begründung: Die Polizei habe bei einer Hausdurchsuchung verdeckt ermittelt. «Dazu hätte sie ganz klar eine Bewilligung gebraucht», sagte der Anwalt des Angeklagten gestern vor Gericht. Die Aktion, die bereits fünf Jahre zurück liegt, sei daher rechtswidrig erfolgt. Es sei nicht ersichtlich gewesen, dass es sich um eine Kontrolle gehandelt habe. «Der Polizist ist auch ein Bürger», gab der Anwalt zu bedenken. Selbst wenn man einen Ordnungshüter kenne, so könne dieser ja auch als Privatperson an der Theke gestanden haben.

> **«Das ist, wie wenn man Professor Marlboro fragt, ob rauchen gesund ist.»**
> *ANWALT DES ANGEKLAGTEN*

Die mangelhafte Beweisführung in der Strafsache sei schlicht traurig, so der Anwalt. Nicht nur Belastendes, sondern auch Entlastendes müsse mit berücksichtigt werden. Ansonsten sei dies zu einseitig nur gegen seinen Mandanten gerichtet. Der Anwalt war um ein Beispiel nicht verlegen: «Das ist, wie wenn man Professor Marlboro fragt, ob rauchen gesund ist.»

... oder rechtens?

Der Staatsanwalt bezeichnete die Argumentation der Verteidigung als absurd. Für ihn ist alles rechtens abgelaufen. Es sei unglaubwürdig, dass die Ausländerinnen als Touristinnen in der Schweiz gewesen seien. Bei der Untersuchung seien im Büro des Angeklagten eindeutige Menüvorschläge gefunden worden. Auf der Karte waren gegen Entgelt gebotene Sexpraktiken aufgelistet. Diese sollen gemäss Barbetreiber jedoch ein Relikt des Vorgängers sein. Doch die Polizei fand noch mehr. In verschiedenen Zimmern entdeckte sie Kondome – neue und gebrauchte. Im Lagerraum stiessen die Ermittler zudem auf Sex-Spielzeuge. Der Staatsanwalt sieht es als erwiesen, dass im Haus sexuelle Dienstleistungen angeboten wurden. Die Berufung sei daher vollumfänglich abzuweisen und der Angeklagte gemäss Vorinstanz schuldig zu sprechen.

EXPRESS

- Ein 41-jähriger Barbetreiber aus Erstfeld stand gestern vor dem Obergericht Uri.
- Er soll Ausländerinnen den Aufenthalt in der Schweiz erleichtert haben.
- Die Frauen sollen ohne Bewilligung als Prostituierte gearbeitet haben.

HINWEIS

▶ Das Urteil wird den Parteien in den nächsten Tagen im Dispositiv zugestellt. ◀

Martin Steiner hat die Geschichte der Göscheneralp aufgearbeitet. *BILD KAISER*

«Alte Göscheneralp»

Erfolgsprojekt in Altdorf ausgestellt

eb. Während drei Jahren besuchte der Obwaldner Mittelschullehrer Martin Steiner (32) Leute, die vor dem Stauseebau in der Göscheneralp gelebt hatten. Aus den Gesprächen ist ein Tonträger mit lebendigen Erzählungen, ein Fotoband und die Ausstellung «Berglerleben – Alte Göscheneralp» entstanden (wir berichteten). Bereits an acht Orten in der Zentralschweiz und im Kanton Aargau war die Ausstellung zu sehen. Ab kommenden Sonntag stellt Steiner nun in Altdorf aus.

«Ich bin erstaunt, wie mein Projekt überall auf Interesse stösst», sagt er. Das Buch mit dem Tonträger ist ebenfalls gefragt. Die ersten tausend Exemplare waren nach rund drei Monaten verkauft. «Damit hätte ich nie gerechnet, weil das Buch eher ein lokales Thema behandelt», sagt Steiner. «Doch es scheint, als komme die Art und Weise, wie ich Geschichte vermittle, einfach gut an.» Steiners Projekt behandelt nicht nur den Untergang der Siedlung. Er beleuchtet auch das Leben vor dem Stauseebau. «Dies weckt bei vielen Leuten eigene Kindheitserinnerungen.»

HINWEIS

▶ Die Ausstellung ist vom 15. bis 29. März im theater(uri) in Altdorf zu sehen. Mehr Infos gibt es im Internet unter www.galp-projekt.ch. ◀

Kanton Uri

Lawinen lösen sich – zwei Unfälle

ars. Zwei Lawinenniedergänge in Uri haben Autobahn und Kantonsstrasse in Mitleidenschaft gezogen. Durch den Luftdruck landeten Schnee und Äste auf der Fahrbahn. Vorübergehend kam es zu Verkehrsbehinderungen.

Dienstagnacht löste sich die Bristenlaui bei Amsteg. Wegen der schlechten Sicht, verursacht vom aufgewirbelten Schnee, ereigneten sich zwei Schleuderunfälle, die ohne gravierende Folgen blieben. Gestern Morgen donnerte dann die Dreitäler-Lawine zwischen Göschenen und Wassen (beim Naxberg-Tunnel) zu Tal. Menschen kamen nicht zu Schaden.

Strassen gesperrt

Wegen Lawinengefahr waren gestern verschiedene Strassen bis auf weiteres gesperrt: Da in Gurtnellen die berüchtigte Wilerlaui droht, blieb die Kantonsstrasse zwischen Gurtnellen und dem Pfaffensprung zu. Ebenfalls geschlossen waren nach Polizeiangaben die Strecken Wassen–Meien und Meien–Färnigen. Auch im Userntal ist die Lawinensituation angespannt. Die Abschnitte zwischen Andermatt und Hospental sowie zwischen Hospental und Realp sind gesperrt.

Experten überwachen die Lage auf den Strassen. Bis gestern Abend konnten sie keine Entwarnung geben.

Die Bristenlaui bei Amsteg. *BILD KAPO*

Das markante Tourismusbüro befindet sich am Dorfeingang von Andermatt. Das Gebäude bietet auch viel Platz, um Sawiris' Projekt vorzustellen. *BILD URS HANHART*

Tourismusbüro

Andermatt macht sich fit für Sawiris

Endlich verfügt Andermatt über ein zeitgemässes Info-Center für Touristen. Dort ist auch der Showroom von Sawiris untergebracht.

urh. «Es ist sehr schön, dass jetzt ein sichtbares Zeichen zwischen Sawiris und Andermatt steht», freute sich Peter Heinzer, Präsident von Andermatt Gotthard Tourismus (AGT), gestern an der offiziellen Eröffnungsfeier für das neue Info-Center. Nun sei man bestens gewappnet für eine gemeinsame Zukunft mit der Andermatt Alpine Destination Company (AADC). «Das neue Verwaltungsgebäude bietet unserem grossen Partner eine sehr gute Repräsentationsmöglichkeit am besten Standort im Urschner Hauptort.»

Modell, Pläne und Bilder

Im Showroom, der bereits im Dezember öffnete (unsere Zeitung berichteten), zeigt Investor Samih Sawiris sein Ferienresort im Massstab 1:1000, aber auch Pläne und Bilder. Er ist als Informations- und Anlaufstelle für Einheimische und Gäste gedacht. Dereinst soll aber auch der Verkauf von Immobilien wie Appartements vor Ort abgewickelt werden. Seit der Probephase, die Ende letzten Jahres gestartet wurde, sind zwei Mitarbeiter in Sawiris' Info-Center beschäftigt. Sie erteilen den Besuchern bei Fragen Auskunft zum Grossprojekt. Die AADC hat sich im Gebäude für zehn Jahre eingemietet mit einer Option für ein weiteres Jahrzehnt. Für das Info-Center hat AGT sein Haus in der Nähe des Bahnhofs um- und ausgebaut. Das Tourismusbüro, in welchem sieben Mitarbeiter beschäftigt sind, ist ebenfalls im Center untergebracht. Bei den Bauarbeiten kam es wegen Problemen mit dem Dach zu Verzögerungen. Für Heinzer kein Problem: «Das Warten hat sich gelohnt, denn das Produkt ist gelungen. Unser Personal verfügt nun über moderne Arbeitsplätze.» Den Sommer und Herbst hindurch hatten die AGT-Mitarbeiter ihr Büro in einen Container verlegen müssen.

Kosten noch unklar

«Es macht Freude, direkt am Dorfeingang ein derart dominantes und schönes Gebäude präsentieren zu dürfen», sagte Baukommissionspräsident Marcel Wenger. «Ich bin überzeugt, dass wir eine sehr gute Investition für unsere touristische Zukunft getätigt haben.» Zu den Kosten konnte Wenger keine Angaben machen, da noch nicht alle Rechnungen vorlägen. In einem ersten Budget war man von rund 800 000 Franken ausgegangen.

Ein Haus für viele Zwecke

Das neue Gebäude wird multifunktional genutzt. Während der Sommersaison geniesst Postauto Schweiz Gastrecht und im Winter die Schneesportschule Andermatt. Ausserdem beherbergt AGT die neue Organisation San Gottardo, welche die Charta der Kantone Uri, Graubünden, Wallis und Tessin umsetzt. In Andermatt werden touristische Produkte generiert und über ein eigenes Callcenter verkauft.